

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rüdlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Reudorfel, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niedermüllen, Ruffschappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 117.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Sonnabend, den 24. Mai

Haupt-Infektionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1913

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtagen, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Subskriptionspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg., Einzelhefte 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Kitzschlein, Dudenauer Straße Nr. 5b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Ansträger entgegen. Inserate werden die fünfspaltigen Grundzeile mit 10, für zweispaltige Zeilen mit 15 Pfg. berechnet. Wochenpreis 80 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprechanruf Nr. 7. Inseraten-Annahmen täglich bis 10 Uhr vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Am 25. dieses Monats nachmittags 6 Uhr soll im Stadtparkrestaurant „Parkhölchen“ in Lichtenstein zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs ein

### Festmahl

veranstaltet werden, wozu alle patriotisch gesinnten Männer von Lichtenstein, Gallberg und Umgegend mit der Bitte um zahlreichste Beteiligung herzlich eingeladen werden. Für die Teilnehmer liegt bis zum 24. dieses Monats abends 8 Uhr eine Liste im genannten Lokal aus. Der Preis des Gedecks beträgt 3 Mark. Lichtenstein, am 19. Mai 1913. Der Festauskunft.

Aus Anlaß der Anlegung von Grundbuchblättern für die bereits vor dem 2. Januar 1869 von den Flurstücken Nr. 63 65a 65b 70 70a 70b 72a 118a 118b 118c 174 175 176 193 194 195 196 197 199 200 201 202a 203 204 205a 206 206a 207a 222 223 224 225 226 227 228 230 230a 231 232b 261 262 277 304a 305 305a 306 308 309 325a 347a 347b 347c 347d 347e 348a 357a 357b 357d 358b 368 369 375 375a 375b 375c 376 376a 376b 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397a 398 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 428a 428b 428c 428d 430a 430c 431 432 433 434 435 436 437 437a 438 439 440 441 441a 459 467 461 478a 479a 493a 493b 494a 506 507a 517 518 519 522 523 527 528 531 532 533 534 535 536 537 537a 557a 559 562, teilweise 64 65e 65d 72b 73c 115 117b 169 192 207 27b 207d 218 233 242 263 264 265 266 276 370 302 304 310 324 331 347 357c 358c 367a 437b 462 491b 494c 495 495a 507a 507d 510a 521 524 525 529 529a 557 562a 562c des Grundbuchs für Rüdlich. 164 165 166 167 169 169a 169b 190 191 192 193 194 und teilweise 189 des Grundbuchs für Heinrichsdorf für Carl August Erdmann Dammel in Zwickau und Gemessen abgetrennten Koblenbergbaurechte werden diejenigen, die diese Koblenbergbaurechte, eine Beschränkung der Berechtigten oder ein Recht von diesen Rechten in Anspruch nehmen, aufgefordert, ihre Rechte binnen drei Monaten und spätestens bis zur Anlegung der Blätter bei dem unterzeichneten Grundbuchamte anzumelden, widrigenfalls sie den öffentlichen Glauben des Grundbuchs gegen sich gelten zu lassen haben. Die von dem Grundbuchamte bereits früher zur Abgabe ihrer Erklärung über Aufrechterhaltung ihrer Rechte aufgeforderten Erben bez. Rechtsnachfolger der obigen Dammel und Gem. brauchen ihre Ansprüche nicht noch einmal anzumelden. Königlich-Preussisches Amtsgericht Lichtenstein, am 23. Mai 1913.

### Dienstpflichtige Feuerwehr.

Die Mannschaften der I., II., III. Kompanie der dienstpflichtigen Feuerwehr (Abwehrkorps) haben sich Montag, den 26. Mai abends 7 1/2 Uhr an den ihnen zugewiesenen Spritzenhäusern, I. und II. Kompanie am Friedhof, III. Kompanie hinter dem Rathaus, zu einer Drillübung zu stellen und dort die Befehle ihrer Hauptleute zu befolgen. Zu spät Kommende, sowie unentschuldig Fehlende haben die Strafen zu gewärtigen, welche die diesige Feuerlöschordnung enthält. Als Entschuldigungsgründe gelten nur Krankheit oder Abwesenheit vom Ort Lichtenstein, den 21. Mai 1913. Der Branddirektor, E. Schmidt.

### Die Stadt-Bibliothek Lichtenstein

ist geöffnet Sonntags von 11-12 Uhr, Mittwochs von 12-1 Uhr. Katalog 20 Pfg.

### Schule zu Hohndorf.

Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs findet Sonnabend, den 24. Mai vormittags 9 Uhr in der Aula der Schule öffentlicher Fest-Aktus statt, zu dem Herdurch ergebenst eingeladen wird. Hohndorf, 23. Mai 1913. Die Schuldirektion.

### Das Wichtigste.

Aus Tokio wird gemeldet: Der Kaiser von Japan, der an einer schweren Lungenentzündung erkrankt war, ist heute Nacht gestorben. Er stand im 34. Lebensjahre, ist am 30. Juli 1912 seinem Vater auf dem Throne gefolgt und hinterläßt drei Söhne, von denen der älteste am 29. April 1901 gestorben ist.

Der Kaiser von Rußland, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, sowie Prinzessin Olga sind in Berlin zu den Hochzeitsfeierlichkeiten eingetroffen und vom Kaiser empfangen worden.

In Leipzig fand gestern die Grundsteinlegung des Richard-Wagner-Denkmalts statt.

Die Pforte bereitet über die türkischen Reformen in Anatolien ein Manifest vor, das kurz vor der Unterzeichnung des Präliminarfriedens der Öffentlichkeit übergeben werden wird.

Die Bestrebungen der verbündeten Balkanstaaten, die Aufnahme ihrer besonderen Forderungen in das Protokoll des Präliminarfriedensvertrages durchzusetzen, stoßen auf ernste Schwierigkeiten.

Im Hafen von Smyrna (Kleinasien) stieß der französische Dampfer „Senegal“ auf eine Seemine und sank. Vier Personen fanden dabei den Tod.

Zu schweren Ausschreitungen kam es anlässlich der bekannten Maßnahmen der französischen Regierung beim 122. Inf.-Regt. in Kozeg. Es gelang schließlich, die manifestierenden Soldaten zu überwältigen. Sie hatten sich des Schlüssels zur Pulverkammer bemächtigt, der ihnen aber abgenommen werden konnte. Die Häufschützen, 27 an der Zahl, sind verhaftet worden.

Bei der Beschlagnehmung von Waffen im Dorfe Rogari bei Monastir begingen griechische Soldaten gegen die bulgarischen Bevölkerung schwere Ausschreitungen, wobei 6 Bulgaren getötet, mehrere verwundet und mißhandelt wurden. 70 Bauern wurden gefangen genommen und nach Monastir geschafft.

### Die Disziplin in der französischen Armee.

In verschiedenen französischen Garnisonen ist es zu einer Auflehnung der Mannschaften gegen die geplante Einführung der dreijährigen Dienstzeit gekommen, was wieder einmal die Aufmerksamkeit auf die Manneszucht innerhalb des französischen Heeres lenkt. Damit ist es, ebenso wie in der Marine, nicht besonders gut bestellt. Nur die wenigsten Fälle von Unbotmäßigkeit bringen in die größere Öffentlichkeit, aber schon das, was darüber ab und zu bekannt wird, ist geeignet, ein nicht gerade günstiges Licht auf die Disziplinverhältnisse in der Armee zu werfen.

Daß französische Soldaten ihre Vorgesetzten beschimpfen, überfallen und mißhandeln, kommt häufiger vor, als man denkt oder als wir in Deutschland uns vorstellen können. Unzufriedenheit mit der Behandlung, mit der Beförderung oder mit der Unterkunft sind meistens die Gründe der Auflehnung. Typisch war der Vorgang im Mai 1910, wo 84 Reservisten, die mit ihrer Unterkunft im Lager von Bassillon nicht zufrieden waren, meuternd nach Nîmes zogen, wo es gelang, sie zu beruhigen. Weil ernster, weit umfangreicher stellten sich die großen Verstöße gegen die Disziplin während der Wintermonate im Sommer 1907 dar. Die schwersten Exzesse ereigneten sich damals, die Soldaten fraternisierten mit der aufständischen Bevölkerung, und mehr als ein halbes Duzend Regimenter war dabei beteiligt; das 17. Regiment mußte seine Garnison Lage verlassen und wurde nach Tunis strafweise verlegt, was großes Aufsehen erregte.

Die jetzigen Meutereien verdienen eigentlich, noch ernster genommen zu werden, da sie sich gegen ein Interesse der Landesverteidigung geplante Maßregel richten; daß sie zum Teil in Garnisonen an der Ostgrenze vorkommen, wo doch nach französischer Auffassung die Sicherheit des Landes eine besonders strenge Handhabung der Disziplin erfordern muß, wird die maßgebenden Kreise in Paris noch bedenklicher stimmen. Diesen Kreisen sind die Vorgänge natürlich sehr unangenehm und sie versuchen, letztere auf die Hegezeiten

der Anarchisten zurückzuführen, was aber den Tatsachen widerspricht. Man darf auf den Ausgang sehr gespannt sein, insbesondere darauf, ob die Regierung die Meuterei die ganze Strenge der Militärgerichtsbarkeit lassen oder die Sache mit dem Mantel der Liebe zudecken wird.

### Deutsches Reich.

Berlin. (Die Amerikaner und der Kaiser.) Nach einem Telegramm aus New York kommt der amerikanische Milliardär Carnegie an der Spitze einer Abordnung der amerikanischen Vereinigung für internationale Verständigung nach Berlin, um dem Kaiser aus Anlaß seines Regierungsjubiläums eine Adresse zu überreichen.

(Zum englisch-türkischen Abkommen.) Aus einer Konstantinopeler Meldung, daß das englisch-türkische Abkommen über den persischen Golf und die damit im Zusammenhang stehenden Fragen endgültig abgeschlossen sei, wird in einem Teil der deutschen Presse gefolgert, daß damit auch etwaige Einprüche Deutschlands gegen das Abkommen erledigt seien, wobei eine Geltendmachung der deutschen Interessen nicht mehr möglich sei. An zuständiger Stelle in Berlin wird die Nichtakzeptierung dieser Schlussfolgerung entschieden bestritten. Wenn das englisch-türkische Abkommen wirklich per se ist, so beginnt erst für Deutschland die Prüfung desselben und die Möglichkeit, Einwendungen zu erheben. Von einer Aufrechterhaltung oder Weiterentwicklung deutscher Interessen bei dem Abkommen könne deshalb auch nicht im entferntesten die Rede sein.

(Ein Erfolg der Dänen.) Wohin wir an unseren Grenzen kommen, wenn wir nicht die Augen offenhalten und jede gegen die Regierung des Reichs und das Deutsche auf deutschem Grund und Boden gerichteten Vorstöße sofort im Keime ersticken, wie auch der Ausgang der preussischen Wahlmännerwahlen in unserer Nordmark. Es ist ganz offenbar, daß die Dänen dort einen unerwartet großen Erfolg über das deutsche Element der Bevölkerung errungen haben. In einer Meldung der „Nöln. Ztg.“ wird festgestellt, daß der seit Jahren betriebene Vorstoß der Dänen gegen Süden gescheit, die Wiedergewinnung des dänischen

tionalen toten Gebiets zum Teil gelungen ist. Der südliche Kreis Apenrade hatte 1908 fast doppelt so viele deutsche Wahlmänner wie dänische, 72 gegen 40. Jetzt ist die deutsche Mehrheit auf 8, 62 gegen 59, zusammengekrumpft. Das ist eine Erstarkung des Dänentums, wie sie niemand erwartet hatte. Die Städte Apenrade und Sonderburg hielten sich brav. Apenrade wählte keinen einzigen Dänen, Sonderburg 6 gegen 33. Aber auf dem platten Lande ist der Fortschritt des Dänentums ganz unverkennbar. Das Deutschtum steht still, die Zahl der dänischen Wahlmänner ist überall gewachsen und der Jubel der Dänen auch außerhalb der deutschen Reichsgrenze ist groß. Leider haben auch Deutsche, u. a. Liberale wie Hoff, Gothein, Professor Nade, viel zu diesem Siege der Dänen beigetragen. Aber es schadet vielleicht nicht, daß die Nation und ihre verantwortlichen Führer einmal aus ihrer Gleichgültigkeit dänischen und deutschen Quertreibern in unserer Nordmark gegenüber aufgerüttelt werden, damit nun desto kraftvoller und zielbewußter für den nationalen Schutz auch unserer Nordgrenze und für zweckmäßige Gegenmaßnahmen gegen das Vordringen der dänischen Flut gesorgt wird.

(Die Abwehrmaßnahmen in Elsaß-Lothringen.) Das Befehlshaberkorps der durch die Treibereien der Franzosen und Französlinge im Reichsland Elsaß-Lothringen gebotenen Absichten der reichsständischen Regierung, durch Ergänzungen der in diesem Grenzlande bisher gültigen Vereins- und Pressegesetze Handhaben zur Abwehr aller Angriffe auf die Ruhe und den Frieden der Bevölkerung zu erhalten, hat einen Sturm der Entrüstung in den Kreisen der Opposition verursacht. Es ist zuviel künstliche Wache dabei, als daß dieser Sturm Bedeutung haben könnte. Ueber Ausnahmengesetze und Diktatur klagt man, ohne auch nur einen Augenblick daran zu denken, daß die geplanten Maßnahmen einmal, überhaupt selbstverständlich, sind und daß sie sich in jedem Fall ihrer Anwendung nur gegen Leute und Einrichtungen richten können, die gegen die Sicherheit des Reiches, das Ansehen der deutschen Regierung und gegen die notwendige Eingliederung der reichsständischen Bevölkerung in die des Deutschen Reiches arbeiten und außerdem böses Blut gegen alles Deutsche, Sympathien für alles Französisches zu erregen suchen. Und dann sehr man doch auf Frankfurt. Dort gilt, was man für das Reichsland will, für das Presserecht durchaus, für das Vereinsrecht in etwas anderen Fassungen. Jenseits der Grenze geht heute schon das Vereinsauflösungsrecht viel weiter. Ein Verein kann aufgelöst werden nicht nur, wenn sein Zweck den Strafrechtlichen, sondern wenn er irgendwelchen Gelegen oder den guten Sitten zuwiderläuft, wenn der Verein die Unverletzlichkeit des Staatsgebiets oder die republikanische Regierungsform bedroht, und sofern er in der Mehrheit aus Ausländern besteht oder Ausländer Leiter sind oder der Vorstand im Ausland wohnt, wenn durch den Verein die innere oder äußere Sicherheit des Staates bedroht wird. Hier ist kurz alles zusammengefaßt, was man wissen muß, um die Vorgänge in der elsass-lothringischen Kammer und die ganze Frage der neuen Abwehrmaßnahmen der elsass-lothringischen Regierung zu verstehen.

### Zur Hochzeitfeier in Berlin.

Im Mittelpunkte der großen Festlichkeiten, die zurzeit in der deutschen Reichshauptstadt stattfinden, steht die jugendliche Tochter des Deutschen Kaiserpaars — Prinzessin Viktoria Luise (geb. 13. September 1892) — und ihr fürstlicher Bräutigam — Herzog Ernst zu Braunschweig und Lüneburg, Prinz von Cumberland (geb. 17. November 1887) deren Vermählung am

24. d. M. in der Kaiserstadt Berlin vollzogen wird. Das junge Paar, dessen Eheschließung das englische



(Hofphot. Santau-Beil)

Königspaar, der Zar und ein großer Kranz allerhöchster und höchster Herrschaften beizuhohnen, wird seine Nitterwochen im idyllisch gelegenen Jagdschloß Hubertusstock verleben und dann nach dem märkischen Städtchen Rathenow übersiedeln, woselbst der künftige Herzog von Braunschweig als Leutnant dem dortigen Husarenregiment zuertheilt ist. Am Oktober d. J. wird dann vermuthlich schon der feierliche Einzug des künftigen Herzogspaares als regierendes Herzogspaar in Braunschweig erfolgen. Unser Bild zeigt die neueste Aufnahme des hohen Paares.

### Aus Nah und Fern

Lichtenstein, 23. Mai 1913.

Die Wettervorhersage für morgen lautet: Westwinde, veränderliche Bewölkung, geringe Temperaturänderung, zeitweise Regen.

#### Wenig Frühlingswunderbaumblüthe.

Neben den Äpfeln bilden im normalen Mai die Kastanien den schönsten Baumschmuck unserer Gärten und Anlagen. Heuer müssen wir leider die prächtige Blütenzier dieses Baumes vielfach entbehren. Wenn es auch den Fröhen des April nicht gelungen war, den Knospenspross der Kastanien überall zu zerstören, so doch zu einem guten Teile. Ganze Aeste, die sonst in der Reifezeit mit ihren weißen und roten Blüten-Christbaumkerzen auf dem dichten grünen Blattgrunde ein prächtiges Naturbild boten, an dem kein Naturfreund sich zu erquiden versäumte, stehen heuer fast ohne Blüten da. Der Frost der ersten Aprilhälfte hat die Blütenansätze schon in der Knospe vernichtet. An der geringen Zahl der noch zur Entfaltung gekommenen Blütenkerzen erkennen wir erst, wie tief seine schädigende Wirkung gegangen war. Nur wenige der Kastanien vermögen heuer den Gedanken an einen lichterleuchtenden Weihnachtsbaum wachzurufen; ihr Kränzschmuck ist ein zu armer.

Königliche Auszeichnungen. Herr Stadtrat Dr. med. Harn wurde von Sr. Maj. dem König zum Sanitätsrat ernannt. Herr Oberpostsekretär Müller wurde mit dem Allgemeinen Ehrenkrenz ausgezeichnet. Auch unsere herzlichsten Glückwünsche hierzu!

Das Aushebungsgeschäft. Der königl. Obererfahrunkskommission im 1. Bezirke der 7. Infanterie-Brigade Nr. 88, der der Landwehrbezirk Glauchau unterstellt ist, gehören folgende Herren an: Generalmajor Falck, Kommandeur der Brigade, Oberregierungsrat Dr. Seyfarth von der Kreishauptmannschaft Chemnitz, Hauptmann Hille, Adjutant der Brigade. Als untersuchender Arzt wurde für das diesjährige Aushebungsgeschäft Herr Oberstabsarzt Dr. Gras vom 8. Feldartillerie-Regiment Nr. 78 in Burgzen bestimmt. Das Aushebungsgeschäft in den einzelnen Aushebungsbezirken findet wie folgt statt: Weerane am 2. und 3. Juni im Schäpenhause zu Weerane, im Aushebungsbezirk Glauchau am 4. und 5. Juni im Meisterhause zu Glauchau, im Aushebungsbezirk Lichtenstein am 6. und 7. Juni im Neuen Schäpenhause zu Lichtenstein, im Aushebungsbezirk Hohenstein-Ernstthal am 9. und 10. Juni im Logenhause zu Hohenstein-Ernstthal.

Zeltvortrag. Der erste Vortrag im Zelte war von etwa 200 Personen besucht. Herr Missionsvorsteher Schubert führte in seinem angekündigten Thema: „Gott und wir“ etwa Folgendes aus: Er zeigte in klaren Worten den Gegensatz und den Kampf zwischen den beiden Weltanschauungen mit und ohne Gott. Während die monistische Weltanschauung das Dasein eines persönlichen Gottes leugnet und an die Entstehung der bewussten Welt aus dem Unbewussten, dem Urstoff, glaubt, glaubt der Gottesgläubige nach den Lehren der Bibel an die Erschaffung der bewussten Welt, des Kosmos, durch eine bewusste, waltende Intelligenz, durch Gott. Eine durch weiße Gezeiten wunderbar geordnete und regierte Welt kann nur aus der Hand eines allweisen Geistesgebers und Schöpfers hervorgegangen sein und regiert werden. Ein nach monistischer Ansicht aus dem Urstoff entstandenes Welt kann niemals in so wunderbarer Gesetzmäßigkeit und Zweckmäßigkeit dastehen. Wie sagte doch Voltaire: „Kälte Wissenschaft führt zum Atheismus; wahre Wissenschaft läßt den Menschen vor der Gottheit in den Staub sinken.“ „Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist“, sagte der große Biberapostel Paulus (Ebr. 11, 3), und an anderer Stelle (Röm. 1, 20) sagt er: „Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man des wahrennimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt.“ So muß sich ein jeder für oder wider den Glauben an Gott entscheiden. — Der mit großem Interesse aufgenommene Vortrag wird seine Fortsetzung finden am Sonntag nachmittag 4 Uhr in dem Thema: „Gibt es eine göttliche Offenbarung? Sonntagabend 8 1/4 Uhr wird ein Lichtbildvortrag stattfinden.“

Etwa 600 Millionen Christen gibt es nach den neuesten Schätzungen auf der ganzen Erde. Davon kommen auf das morgenländische Christentum etwa 130 Millionen, auf den römischen Katholizismus über 270, auf den Protestantismus in seinen verschiedenen Kirchengemeinschaften gegen 200 Millionen. Die stärkste evangelische Bevölkerung weisen die nordamerikanischen Vereinigten Staaten auf, etwa 75 Millionen, die sich allerdings auf zahlreiche verschiedene Kleinkirchen und Glaubensgemeinschaften verteilen. Die Gesamtzahl der Protestanten in Europa beträgt 108 Millionen, die sich in der Hauptsache auf die Staaten germanischer Rasse verteilen. Das Deutsche Reich zählt

### Ich lasse Dich nicht!

Original-Roman von S. Courths-Wahlers.

26. (Nachdruck verboten.)

„Und wie lange soll sie dauern, Elisa? Vergiß nicht, daß mir jede Minute eine Ewigkeit gilt, denn ich werde um mein Glück bangen, bis ich es fest in meinen Armen halte“, erwiderte er.

„Ich will es nicht vergessen, Sascha — ach — ich kann es ja nicht vergessen, was meine Seele mit Glück erfüllt. Aber laß uns die Entscheidung hinausschieben bis nach der Hochzeit Deiner Schwester — damit auch ihr Glück kein Schatten fällt.“

„So lange? Es können Monate darüber vergehen“, sagte Alexander.

„Was sind ein paar kurze Monate, da wir wissen, daß wir uns angehören. Du mußt darcin willigen, Sascha — ich bitte Dich darum. Und — wenn Du in dieser Zeit eingesehen hast, daß Deine Liebe zu mir nicht stark genug ist, allem zu troben — so — so soll diese Stunde für Dich ausgelöst sein. Kein Band soll Dich bis dahin an mich fesseln — als Deine Liebe.“

Alexander küßte ihre Hände und legte sie an seine Stirn.

„Dies Band wird fest genug sein, mich in alle Ewigkeit an Dich zu binden. Du weißt ja nicht, was Du aus mir gemacht hast, süße Elisa. Ich schwöre Dir —“

Sie legte rasch ihre Hand auf seinen Mund.

„Jetzt keinen Schwur! Ganz frei sollst Du sein — ganz frei!“

„Und Du?“

„Ich bin gebunden an Dich — auch ohne diese Stunde. Was aber auch kommen mag, das Andenken

an diese Stunde wird mein ganzes Leben in Licht und Sonne tauchen. Einmal bin ich so unsagbar glücklich gewesen, wie es wohl nur wenigen Menschen beschieden sein kann. Und nun — laß mich gehen — ich muß ins Schloß zurück. Und bis nach der Hochzeit Deiner Schwester muß zwischen uns alles bleiben, wie es vor dieser Stunde war — das mußt Du mir versprechen.“

Erstrocken blühte er sie an.

„Elisa — das ist nicht Dein Ernst! All diese Zeit soll ich mich Dir fernhalten, soll wie ein Fremder neben Dir hergehen, Deine Lippen nicht küssen, Deine Hände nicht fassen dürfen, diese lieben, besetzten Hände, die jeden Sturm in meiner Seele zu beschwichtigen vermögen. Nein, Elisa — das kann ich Dir nicht versprechen.“

Bittend hob sie die Hände.

„Sascha — es ist meine erste Bitte an Dich — und es muß sein. Sei gut! Ich kann nicht hinter dem Rücken Deiner Eltern und Deiner Schwester Härtlichkeiten mit Dir tauschen. Wird es mir doch schon schwer genug sein, mit dem Bewußtsein dessen, was jetzt zwischen uns ist, im Hause Deiner Eltern zu bleiben. Du kannst nicht wollen, daß ich mich vor mir selbst erniedrige durch ein so falsches Spiel. Nur unter der Bedingung, daß Du mir das versprichst, um was ich Dich bitte, vermag ich zu bleiben. Sonst muß ich gehen.“

Er nahm sie in seine Arme und küßte ihre Augen. „Liebe, Süße — wach! eine Nacht hast Du über mich! Muß ich mich wirklich fügen?“

Sie schmiegte sich zitternd an ihn.

„Du mußt — wenn Du mich liebst, wie ich geliebt sein möchte.“

Seine Küsse brannten auf ihren Lippen. Sie wollte ihm wehren, wollte sich befreien, aber er hielt sie fest.

„Laß mich, Elisa — schmälere mir diese eine Stunde der Glückseligkeit nicht. Sie muß mich für lange, lange Zeit entschädigen.“

Da hielt sie endlich still, lag ruhig an seinem Herzen und ließ keine Härlichkeit über sich dahinströmen. Und bis ins Innere erschauernd, dachte sie: „Run mag kommen, was da will, — ich bin doch einmal schwarmlos glücklich gewesen.“

Noch manches hatten sie sich zu sagen. So oft Elisa sich auch losmachen und gehen wollte, immer wieder hielt sie Alexander zurück und bat noch um eine kurze Frist. Er sagte ihr, daß er schon bald in aller Stille seine Vorbereitungen treffen wolle, damit ihre Verbindung ohne Verzug stattfinden könnte, sobald Elisa das Haus seiner Eltern verlasse. Kurz nach Tatjanaas Hochzeit sollte auch die ihre in aller Stille, am besten in Deutschland, stattfinden.

Wie er sich dann ihre Zukunft dachte, darüber war er sich noch nicht klar. Irigend ein hübsches Häuschen in einer schönen Gegend schwebte ihm vor, wohin er sein Glück führen wollte, bis er es vor aller Welt verkünden konnte. In glühenden Farben malte er ihr das gemeinsame Glück aus. Und sie lauschte ihm wie im Traum, die großen, leuchtenden Augen fest auf sein geliebtes Antlitz geheftet. Was er ihr sagte, das klang ihr wie ein wundervolles Märchen, das wohl nie Wirklichkeit sein würde.

So saßen sie wohl noch eine Stunde nebeneinander auf dem Baumstamm, Hand in Hand, Auge in Auge und kosteten die Seligkeit dieser Stunde aus.

(Fortsetzung folgt!)

über 40 Millionen — Schweden 5 Millionen allein 3 Millionen im Land und eben hauptsächlich in den deutschen Schweiz 2 Millionen Gemeinwesen und 2 Millionen in der Schweiz.

Die Lotterien in Deutschland sind im Jahre 1912 im Ganzen um 7,5 Prozent weniger als im Jahre 1911. Das zeigt ein Sinken der Lotterien im Vergleich mit den Lotterien in anderen Ländern.

Der Betrieb der Lotterien in Deutschland ist im Jahre 1912 im Vergleich mit den Lotterien in anderen Ländern im Ganzen um 7,5 Prozent weniger als im Jahre 1911.

Der Betrieb der Lotterien in Deutschland ist im Jahre 1912 im Vergleich mit den Lotterien in anderen Ländern im Ganzen um 7,5 Prozent weniger als im Jahre 1911.

Der Betrieb der Lotterien in Deutschland ist im Jahre 1912 im Vergleich mit den Lotterien in anderen Ländern im Ganzen um 7,5 Prozent weniger als im Jahre 1911.

Der Betrieb der Lotterien in Deutschland ist im Jahre 1912 im Vergleich mit den Lotterien in anderen Ländern im Ganzen um 7,5 Prozent weniger als im Jahre 1911.

Der Betrieb der Lotterien in Deutschland ist im Jahre 1912 im Vergleich mit den Lotterien in anderen Ländern im Ganzen um 7,5 Prozent weniger als im Jahre 1911.

Der Betrieb der Lotterien in Deutschland ist im Jahre 1912 im Vergleich mit den Lotterien in anderen Ländern im Ganzen um 7,5 Prozent weniger als im Jahre 1911.

Der Betrieb der Lotterien in Deutschland ist im Jahre 1912 im Vergleich mit den Lotterien in anderen Ländern im Ganzen um 7,5 Prozent weniger als im Jahre 1911.

Der Betrieb der Lotterien in Deutschland ist im Jahre 1912 im Vergleich mit den Lotterien in anderen Ländern im Ganzen um 7,5 Prozent weniger als im Jahre 1911.

Der Betrieb der Lotterien in Deutschland ist im Jahre 1912 im Vergleich mit den Lotterien in anderen Ländern im Ganzen um 7,5 Prozent weniger als im Jahre 1911.

Der Betrieb der Lotterien in Deutschland ist im Jahre 1912 im Vergleich mit den Lotterien in anderen Ländern im Ganzen um 7,5 Prozent weniger als im Jahre 1911.

Der Betrieb der Lotterien in Deutschland ist im Jahre 1912 im Vergleich mit den Lotterien in anderen Ländern im Ganzen um 7,5 Prozent weniger als im Jahre 1911.

Der Betrieb der Lotterien in Deutschland ist im Jahre 1912 im Vergleich mit den Lotterien in anderen Ländern im Ganzen um 7,5 Prozent weniger als im Jahre 1911.

Der Betrieb der Lotterien in Deutschland ist im Jahre 1912 im Vergleich mit den Lotterien in anderen Ländern im Ganzen um 7,5 Prozent weniger als im Jahre 1911.

Der Betrieb der Lotterien in Deutschland ist im Jahre 1912 im Vergleich mit den Lotterien in anderen Ländern im Ganzen um 7,5 Prozent weniger als im Jahre 1911.

Der Betrieb der Lotterien in Deutschland ist im Jahre 1912 im Vergleich mit den Lotterien in anderen Ländern im Ganzen um 7,5 Prozent weniger als im Jahre 1911.

Der Betrieb der Lotterien in Deutschland ist im Jahre 1912 im Vergleich mit den Lotterien in anderen Ländern im Ganzen um 7,5 Prozent weniger als im Jahre 1911.

Der Betrieb der Lotterien in Deutschland ist im Jahre 1912 im Vergleich mit den Lotterien in anderen Ländern im Ganzen um 7,5 Prozent weniger als im Jahre 1911.

Der Betrieb der Lotterien in Deutschland ist im Jahre 1912 im Vergleich mit den Lotterien in anderen Ländern im Ganzen um 7,5 Prozent weniger als im Jahre 1911.

Herr Stadtrat  
 j. den König  
 versprochen  
 hienzu  
 Der Königl.  
 7. Infanterie-  
 Bataillon un-  
 n.: General-  
 e, Oberregie-  
 rantsmannschaft  
 Brigade. Als  
 übrige Ausge-  
 ras vom 8.  
 gen bestimmt.  
 nen Aushe-  
 it: Weerane  
 zu Weer-  
 4. und 5.  
 Aushebungs-  
 im neuen  
 bebungsbezirke  
 im Logen-

ng im Jete  
 rt Diffusions-  
 gefündigten  
 es aus: Er  
 den Kampf  
 it und ohne  
 chaung bad  
 und an die  
 unbewußten,  
 läubige nach  
 der bewuß-  
 te, waltende  
 Gesehe wun-  
 nur aus der  
 schöpfers her-  
 nach monisti-  
 B-stall kam  
 und Hvede-  
 re: „Falsche  
 Wissenschaft  
 den Staub  
 it, daß die  
 der große  
 an anderer  
 unsichtbares  
 theit, wird  
 den Berlin, nä-  
 muß sich ein  
 ott entschei-  
 mmene Vor-  
 onntag nach-  
 eine göttliche  
 wird ein

en gibt es  
 ngen Erde.  
 Christentum  
 atholizismus  
 nen verschie-  
 nen. Die  
 te nordame-  
 75 Millio-  
 ebene Klein-  
 n. Die Ges-  
 it 108 Mil-  
 die Staaten  
 Reich zählt

Sie woll-  
 er hielt sie  
 eine Stun-  
 für lange,  
 dem Herzen  
 ömen. Und  
 Run mag  
 mal schran-

über 40 Millionen Protestanten — etwa 2/3 seiner Be-  
 völkerung —, Großbritannien mit Irland ebensowie,  
 Schweden 5 1/2, Oesterreich-Ungarn über 4, davon Un-  
 garn allein 3 1/2 Millionen. Die Niederlande haben 3  
 Millionen Protestanten, ebensowie gibt es in Finn-  
 land und ebensowie in dem gesamten übrigen Rußland,  
 hauptsächlich in den Ostprovinzen mit ihrer star-  
 ken deutschen Bevölkerung. Dänemark hat 2 1/2, die  
 Schweiz 2 Millionen Protestanten. Einzelne evange-  
 lische Gemeinden finden sich zerstreut in allen Welt-  
 teilen und Ländern.

Die Gewinn-Liste der 38. Dresdner Pfer-  
 de-Lotterie ist erschienen und liegt während der üblichen  
 Geschäftszeit in unserer Expedition zur Einsichtnahme  
 aus.

14. Sächsisches Bundesfest in Meerane vom 7. bis 11. Juni 1913. Immer näher rückt  
 das Fest und die Vorbereitungen hierzu sind fast beendet.  
 Schon erhebt sich auf dem Festplatze (Schützenplatz) die  
 Festhalle in ihrem Keuschen und an der Ausstattung  
 ist man fleißig dabei. Jedem Besucher wird des Sehens-  
 werten sehr viel geboten. Das Festprogramm ist wie  
 folgt aufgestellt: Empfang mit Festkommers am Sonn-  
 abend; Festzug, Eröffnung des Regens, Festkonzert  
 und Ball am Sonntag; u. a. Bundeshauptversammlung  
 und Fortsetzung des Regens am Montag, wie der  
 nächsten beiden Tage. Mittwochabend Bekanntgabe  
 der ersten Sieger.

Verhinderung von Telegraphenanlagen.  
 Der Betrieb der Telegraphen- und Fernsprechanlagen  
 erleidet oft empfindliche Störungen dadurch, daß die  
 Porzellankontakte, an denen die Drähte befestigt sind,  
 mutwillig durch Steinwürfe zertrümmert werden, daß  
 Kinder ihre Papierdrachen gegen die Leitungen fliegen  
 lassen oder Obstpfänder beim Abrennen der Früchte  
 mit den Leitern oder mit Baumästen an die Drähte  
 stoßen und diese untereinander oder mit den Jovicen  
 in Berührung bringen. Solche und andere Störungen  
 oder Gefährdungen des Betriebes bedroht das Straf-  
 gesetzbuch in den §§ 317 und 318, wenn Fahrlässigkeit  
 vorliegt, mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder  
 mit Geldstrafe bis zu 900 Mark, bei Vorzug mit Ge-  
 fängnis von einem Monat bis zu drei Jahren. Die  
 Polizeibeamten sind angewiesen, Verstöße gegen die ge-  
 setzlichen Bestimmungen unmissverständlich zu verfolgen.  
 Alle, die in der Nähe der Leitungen zu schaffen haben,  
 können daher nicht dringend genug zur Vorsicht ge-  
 mahnt werden. Auch ist Eltern und Lehrern zu raten,  
 die Kinder vor unvorsichtiger oder vorsätzlicher  
 Beschädigung der Telegraphenanlagen ernstlich zu warnen  
 und in dieser Beziehung sorgfältig zu über-  
 wachen.

Müssen St. Jacob. (Meine Gaszählermiete.)  
 Vom 1. Mai ab ist mit behördlicher Genehmigung  
 der Einheitspreis für Gas zur Beleuchtung und Heizung  
 auf 17 Pfg. für das Kubikmeter festgesetzt worden,  
 während der Preis von 12 Pfg. für Kraftgas vort-  
 bleibt. Mit dieser Einführung kommt der Tarifiz-  
 schlag, sowie auch die Ufrenmiete in Wegfall. — (Königs-  
 Geburtstag. — Nationalspende.) Im „Deutschen  
 Hause“ findet am Sonnabend vormittags 9 Uhr eine  
 öffentliche Vorfeier von Königs-Geburstag statt. —  
 Die Sammlung für die Nationalspende betrug 143,75  
 Mark. — Der patriotische Verein des Müllergewerbes  
 veranstaltet am 8. Juni eine Königsfeier in Rudolphs  
 Gasthaus.

Müssen St. Nicola. (Zur großen Armer.) Am  
 Donnerstag verstarb hier wieder ein Mitkämpfer aus  
 Deutschlands großer Zeit, der Webermeister Wilhelm  
 Edward Köhner. Der Verbliebene, welcher 65 Jahre  
 alt ist, hat in den Feldjahren 1866 in Oesterreich und  
 1870-71 in Frankreich mitgekämpft und hat zuletzt  
 bei der 7. Komp. 103. Reg. gedient. Köhner war  
 ein treues Mitglied des Königl. Sächs. Militärvereins  
 und wird am Königs-Geburstag mit militärischen  
 Ehren begraben.

St. Egidien. (Von der Jungviehwende.) Nach  
 dem gestrigen Auftrieb befinden sich auf der Jungvieh-  
 weide 19 Fohlen, 33 Kalben, 2 Bullen und 6 Kühe.  
 Es kann noch eine Anzahl Tiere aufgenommen werden.  
 Das Futter ist ausreichend.

Chemnitz. (Das Spiel des Zufalls.) Eine hübsche  
 Geburtstagsüberraschung wurde einem alten Chemnitzer  
 Veteranen, Herrn Wäcke, der an dem Feldzug 1870-  
 1871 als Grenadier im ersten sächsischen Leib-Gre-  
 nadier-Regiment teilgenommen hat, zuteil, er erhielt  
 jetzt an seinem 66. Geburtstag sein im Feldzuge bei  
 Lebeuf und Igoville in Frankreich verloren gegange-  
 nes Soldbuch zurück. Das Buch hat einen langen Weg  
 zurückgelegt, ehe es wieder zu seinem rechtmäßigen  
 Eigentümer gelangte. Herr Lehrer Kammler in Dres-  
 den, der dem Veteranen das verlorene Buch wieder  
 aufstellen konnte, erhielt dieses von einer Verwandten  
 aus Weichenberg in Schlefien, einem Fräulein S., das  
 früher Kinderpflegerin bei einer französischen Familie  
 in Lebeuf war. Eine in Igoville wohnhafte Verwandte  
 der französischen Familie hatte das Buch, welches in  
 der Nähe eines toten Soldaten gefunden wurde, in  
 Verwahrung und Übergab es der jungen Schlesierin.  
 So kam schließlich das Buch wieder in die Hände des  
 alten, totgeglaubten Veteranen, der sich noch in aller  
 Mäßigkeit seines Lebens freut.

Chemnitz. (Feuer.) Gestern abend um 1/4 11 Uhr  
 entstand in Borna bei Chemnitz ein Feuer. Die Scheune  
 der Düngerabfuhrgeellschaft, die schon vor 3 Jah-  
 ren einmal niederbrannte, wobei zwei Landstreicher mit  
 verbrannten, wurde ein Raub der Flammen. Anschie-

hend liegt ein Nachakt vor, weil dort vergangene Nacht  
 vier Landstreicher ausgehoben wurden. Ob einer mit  
 verbrannt ist, konnte nicht festgestellt werden.

Dresden. (Nach Unterschlagungen) von über Mk.  
 15 000 zum Schaden eines hiesigen Rechtsanwaltsbu-  
 reaus ist der 33jährige Kanzleivorstand Friedrich Emil  
 Weigel geflohen. Es wird vermutet, daß Weigel sich  
 nach Berlin geflüchtet hat.

Springwald. (Bürgermeisterwahl.) Von 40  
 Bewerbern wurde in der letzten Sitzung des Stadtge-  
 meinderates Stadtamtmann Bernhard Max Schmidt in  
 Chemnitz einstimmig zum Bürgermeister der hiesigen  
 Stadt gewählt. Der jetzige Bürgermeister Goldammer  
 tritt am 31. Mai in den Ruhestand.

Leipzig. (Die vermissten drei Sachsen.) Unter den  
 vermissten 8 Kieler Seesoldaten, von denen noch keine  
 Spur gefunden wurde, befinden sich drei Sachsen. Der  
 Vater des vermissten Schirmer ist in der Leipziger Woll-  
 kämmerei seit 28 Jahren Betriebsleiter. Seesoldat  
 Preste ist der Sohn des Dresdener Jugackaffners E.  
 Heinrich Preste, genannt Förster. Der ebenfalls ver-  
 misste Seesoldat Lämmer entstammt einer Radeber-  
 ger Kürschnerfamilie.

Niedererwitz. (Schadenfeuer.) Dienstag vor-  
 mittag gegen 11 Uhr ertönte Feuerlärm in unserem  
 Orte. Es brannte das Wohnhaus der Fabrikarbeiterin  
 Anna Paucr, welche sich zur Zeit des Brandes in  
 Cunersdorf auf Arbeit befand. Durch sofortiges Ein-  
 greifen der hiesigen Pflichtfeuerwehr und hilfsberei-  
 ten Nachbarn gelang es, das Feuer auf seinen Herd  
 zu beschränken. Der Besitzerin ist jedoch ein beträcht-  
 licher Schaden entstanden, da sie nicht versichert hatte.

Oberwiesenthal. (Feinahme eines Hochstaplers.)  
 Hier wurde ein gewisser Fiedler aus Glauchau ver-  
 haftet. Der Verhaftete, der schon längere Zeit wegen  
 Unterschlagung gerichtlich verfolgt wurde, weilte seit  
 mehreren Wochen in Oberwiesenthal und Umgebung  
 als „Aurgast“, stellte sich als Beamter der Staats-  
 anwaltschaft Leipzig oder als Katschessor aus Dresden  
 vor und wußte sich Zutritt zu gesellschaftlichen Kreisen  
 zu verschaffen. Den gesellschaftlichen Verkehr nützte  
 er dazu aus, unter Gebrauch des alten Tricks mit dem  
 „verlorenen Portemonnaie“ alle möglichen Leute „an-  
 zupumpen“. Von Oberwiesenthal verlegte er schließlich  
 seine „Tätigkeit“ nach Tellerhäuser, wo er jedoch kein  
 Glück hatte.

Tharandt. (In einen Kessel mit kochendem Was-  
 ser gestürzt.) Die 11jährige Tochter des Geschir-  
 rführers Kemald in Oberunnersdorf hatte sich am  
 Waschküchen-Kessel zu schaffen gemacht. Der Deckel glitt  
 zur Seite, und das Mädchen stürzte rücklings in das  
 kochende Wasser. Das Kind wurde in lebensgefährlichem  
 Zustand ins Krankenhaus gebracht.

### Berichtzeitung.

Zwickau. (Des Mordfalls betrugs angeklagt) war  
 der vielfach vorbestrafte Schneidergeselle Lampel aus  
 Breslau, der beschuldigt war, sich im Februar von sei-  
 nem damaligen Meister Pfeil in Richtenstein auf be-  
 trägerische Weise 10,60 Mark Lohnvorschuß ver-  
 schafft und dann die Arbeit ohne Grund verlassen zu  
 haben. Er wurde aber, da er jede Schuld bestritt, frei-  
 gesprochen, da das Gericht infolge geistigen Defekts  
 (der Angeklagte war schon zweimal in der Irrenanstalt)  
 nicht zu der Überzeugung kommen konnte, daß 2.  
 Betrag mit Absicht ausgeführt habe. Lampel hat eine  
 7wöchige Unterzuchungshaft zu verbüßen gehabt.

### Briefkasten

Herr N. in N. Nach dem Rechtsgrundsatz „Kauf  
 bricht nicht Miete“ tritt der Käufer eines Hauses an  
 Stelle des bisherigen Eigentümers in alle Rechte und  
 Pflichten ein, die sich aus dem Mietverhältnis ergeben.  
 Wenn also der frühere Besitzer des Hauses mit seinem  
 damaligen und ihrem jetzigen Mieter vierteljährliche  
 Kündigung vereinbart hat, so sind Sie als Käufer  
 des Hauses auch an diese gebunden, und Sie können  
 den Mieter nicht zwingen, die Wohnung vor Ablauf  
 der nächsten Kündigungsfrist zu räumen, das heißt,  
 vor dem 1. Oktober, wobei Sie ihm spätestens am  
 3. Juli die Wohnung fest auskündigen müssen.

### Letzte Telegramme.

#### Abgekürzt.

München. Die Bankbeamten Norris und Martin  
 aus München, die am letzten Sonntag von Benedikt Wen-  
 ten aus eine Bergtour nach der Benediktswand unter-  
 nahmen und seitdem vermisst wurden, sind abgestürzt  
 und gestern als Leichen aufgefunden worden.

#### Schwerer Unfall.

Böhm. Auf Schicht 4 der Gewerkschaft „Loth-  
 ringen“ ereignete sich gestern ein schweres Schiefen-  
 unfall, dem 4 Bergleute zum Opfer fielen. Ein Schief-  
 meister und ein Bergmann wurden auf der Stelle ge-  
 tötet, zwei andere Bergleute lebensgefährlich verletzt.

Wien. Heute nacht ereignete sich ansehts eines  
 ausverkauften Hauses im Wiener Ritzhaus ein  
 schwerer Unglück. Aus einer Höhe von 15 Metern  
 stürzte eine 10 Janter schwere Hängebrücke herab und  
 begrub 4 in der Manege befindliche Arbeiter unter  
 sich, die sämtlich schwere Verletzungen erlitten. Einer  
 ist inzwischen gestorben. Durch das Ausgleiten der  
 Fläschenzüge wurden auch mehrere Zuschauer auf der  
 Galerie erheblich verletzt. Im Publikum entstand eine  
 Panik. Die Polizei ließ die Vorstellung sofort sistie-  
 ren. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

### Aus den Reichsländern.

Strasbourg. Bei dicht besetzter Tribüne in An-  
 wesenheit aller Mitglieder der Regierung verhandelte  
 die 2. Kammer gestern nachmittags über die Inter-  
 pellation betreffend die Anträge der elsäß-lothringischen  
 Regierung auf Einführung des Reichs-Pressgesetzes und  
 Änderung des Vereinsgesetzes. Nachdem der Unter-  
 staatssekretär die Interpellation beantwortet hatte,  
 nahm die Kammer nach einer erregten Debatte einen von  
 allen Parteien eingebrachten Antrag einstimmig an,  
 in dem es heißt: Die Kammer mißbilligt aufs schärfste  
 die Bestrebungen auf Einführung von Ausnahmegesetzen  
 und stellt fest, daß die zur Begründung angeführten  
 Behauptungen zum Teil unrichtig, zum Teil übertrie-  
 ben sind. Sie ist der Überzeugung, daß die friedliche  
 Entwicklung des Landes durch den von der Regierung  
 gewählten Weg gefährdet wird und drückt die bestimmte  
 Erwartung aus, daß gegebenen Falls der Reichstag  
 in Form eines Erlasses alle Ausnahmbestimmungen für  
 Elsaß-Lothringen zum Press- und Vereinsgesetz abheben  
 wird.

### Kirchennachrichten.

#### Lichtenstein.

Am 1. Sonntag n. Trin., 2. Mai 1913, vorm. 9 Uhr  
 Gottesdienst mit Predigt v. P. Ende. (Zeit: Luc. 16, 19-21).  
 Vorm. 11 Uhr Abendgottesdienst von demselben.  
 Besammlungen:  
 Jünglingsverein: Sonntag früh 8 Uhr „Spielen“  
 am Schützenhaus.  
 Sonntag abend Vereinsabend. Freitag, den 30.  
 Mai Versprobe der „Hermannsschlacht“ 4. u. 5. Mt!  
 Jungfrauenverein: Sonntag Vereinsabend.  
 Dienstag abend Jüngere Abteilung.  
 Sonntags abends 1/9 Uhr Gemeinschaftsversammlung.  
 Mittwoch abends 1/9 Uhr Jugendbundesversammlung.  
 Donners abends 1/9 Uhr Blumsträußchen in der Scherzge-  
 sellschaft.

#### Saunberg.

1. Sonntag n. Trin., 2. Mai 1913. Vorm. 9 Uhr Got-  
 tesdienst mit Predigt über Luc. 14, 18-24 (Herr Plaritz  
 Klempner aus Bernsdorf).  
 Abends 8 Uhr Jungfrauenverein Jüngere Abteilung. Der  
 Jünglingsverein wird nochmals zur Beteiligung am öffentlichen  
 Familien-Abend im Schützenhaus aufmerksam gemacht.

#### Schubert.

Am 1. Sonntag n. Trin. vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit  
 Predigt über Luc. 16, 19-21.  
 Freitag, den 10. Mai, vorm. 9 Uhr Wochenkommunion.  
 Anmeldung von 1/9 Uhr an

#### Bernsdorf.

Sonntag, den 26. Mai, 1. n. Trin. vorm. 9 Uhr Segen-  
 tesdienst. Mitfeier von Königs-Geburstag.  
 Mittwoch, den 28. Mai nachm. 3 Uhr Bezirksversammlung  
 des Landesverbandes für Christl. Frauenvereine im Westerkreuz  
 zu Glauchau. Hierzu sind alle Aktive Gemeindeglieder, insbeson-  
 dere die Frauenvereine der Gorte herzlich eingeladen.

#### Geirichsdorf.

Am 1. n. Trin. vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt  
 über Luc. 16, 19-21. Mitfeier von Königs-Geburstag.  
 Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den konf. Jünglingen und  
 Jungfrauen.

#### St. Egidien.

1. Sonntag n. Trin., 26. Mai, Mitfeier von Königs-  
 geburtstag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über Luc.  
 16, 19-21.  
 Nachm. 3 Uhr: Konferenz der konf. Gemeinschaft im Gast-  
 haus „Zu den 3 Schwänen“.  
 Gestorben: Joh. Marie Blenhold geb. Reichenbach,  
 88 J. 7 M. 28 Jg. alt (16. Mai) Joh. Robert Jänig, Pri-  
 vater, 73 J. 8 M. 23 Jg. alt (18. Mai)

#### St. Urban-Thurn.

Sonntag, den 26. Mai 1913. Mitfeier des Geburtstags  
 Sr. Maj. des Königs. Vorm. 1/9 Uhr Beichte. (Hilfsgel-  
 dener Briefschreiber), 9 Uhr Predigtgottesdienst über Luc. 16,  
 19-21. (Herr Pfarrer Kurtzbold) und Freier des heil. Abend-  
 mahls. Darnach 3. Kirch. Unterredung mit den Jungfrauen  
 der Kirchgemeinde: „Jugendbeur“ (Hilfsgel. Briefschreiber.)

#### Lobsdorf.

Spätküche um 10 Uhr. Gottesd. mit Predigt.  
 Nachm. 1/2 Uhr Unterredung mit den 1911, 12, 13 konfirm.  
 Jugend.

#### Baptisten-Gemeinde.

Friedensstapelle.  
 Sonntag früh 9,30 Uhr Gottesdienst.  
 Sonntag nachm. 4,0 Uhr Predigt.  
 Mittwoch abend 8,30 Uhr Predigt.

### Zwickauer Börse

Steinfabrik-Ringe.		
Deutsches Gewerkschaft		4500 kg
Centraler Bergbau-Gewerkschaft		1570-2500 3 3900
Gewerkschaft Kohlenberg		1415
Statistik-Abteilung und Privatstatistik.		
Wittgen.		
Deutsches Bergbau-Gewerkschaft. zul. zul. Mt.		2850 kg 45
Deutsches Bergbau-Gewerkschaft.		320 kg 19
Deutsches Bergbau-Gewerkschaft.		749 kg 40
Deutsches Bergbau-Gewerkschaft.		640
Deutsches Bergbau-Gewerkschaft.		2840 kg
Deutsches Bergbau-Gewerkschaft.		3120 kg 100
Deutsches Bergbau-Gewerkschaft.		118.0
Deutsches Bergbau-Gewerkschaft.		590
Deutsches Bergbau-Gewerkschaft.		580 kg 88
Deutsches Bergbau-Gewerkschaft.		626-30 kg 29
Deutsches Bergbau-Gewerkschaft.		876
Deutsches Bergbau-Gewerkschaft.		10
Deutsches Bergbau-Gewerkschaft.		706 5 kg
Deutsches Bergbau-Gewerkschaft.		3.96-7 kg 5
Deutsches Bergbau-Gewerkschaft.		1460
Deutsches Bergbau-Gewerkschaft.		225',

Chemnitzer Tisch- und Holzwarenhandel  
 vom 22. Mai 1913.  
 Material: Silber 6 W, Schmelze 654 zul. 1174 Tonn.  
 Kupfer in W. Nr. 58 kg. Schlackengewicht: Silber 95-105,  
 Schmelze 62-68. Bei Schmelzen verfahren sich die 6 Nacht  
 geschmelzte unter Ermäßigung von 10-25 kg. Fern für die  
 1 Schmelze, die Schlackengewichte ohne Schmelzen.

Nur Sonnabend und Sonntag! Nur Sonnabend und Sonntag!

Extra  
billig!

**CACAO**

Extra  
billig!

Marke A Pfd. 68    Marke B Pfd. 73    Marke C Pfd. 78    Marke D Pfd. 84 Pfg.

Alle Sorten garantiert rein.

Kolonial-waren-Haus **Rich. Richter** Inhaber **Carl Bittorf Hohndorf** (Bezirk Chemnitz)

**Die guten Landschmiede-Sensen.**

**HÜTE**  
für Damen und Kinder  
bedeutend unter Preis.  
Kaufhaus  
**R. Thernal.**

**Sensen**  
No. deutsche Landschmiede-  
Sensen  
Deutscher Form-Sensen  
Blaue Baumfensen  
Waldfensen (kurze, starke)  
**Sensenbäume**  
schöne handliche Form  
Doppelzunge in Qualität  
Beste, böyer, Bergener  
Norwegische u. Konstanzer-  
Sensen  
Bekläpper von Horn, Holz oder  
verzinntem Blech  
Sensenhüter  
Sträßen oder Sensesreicher  
Sensenringe, Sämmchen u.  
Drähte  
Gute Steyermarkter Eichen  
Holzschrauben, sowie einzelne Hete  
und Stiele  
empfehlen zu äußerst billigen  
Preisen

**Rich. Volger,**  
Eisenhandlung,  
Schlossgasse 3

In meinem Neubau sind per  
1. Juli **Wohnungen** zu ver-  
mieten.  
Albin Döhn, Hohndorf.

**Deliprismen**  
Cellulose  
Delipumpen  
Deliflaschen  
Delier  
kaufen Sie zu den billigsten  
Preisen bei  
**Ernst Krohn,** Chemnitz

**Ein Geschirrführer**  
wird gesucht.  
Papiermühle Lichtenstein.

**Besitzerinnen,  
Interlokalerinnen,  
Kettlerinnen**  
werden für dauernde Arbeit bei  
höchsten Löhnen sofort gesucht.  
Mitteldeutsche Trikotagenfabr.  
Reichenbrand bei Chemnitz.

Feinste  
**runde Kämmelkäse**  
empfehlen bestens  
**Carl Reinbeckel.**

**Die drohende Gefährdung**  
bleibt aus oder verläuft  
harmlos, wenn bei Beginn  
der Verschleimung im Halse  
rechtzeitig ein paar **Wydert-  
Tabletten** genommen wer-  
den. Sie bringen die Kräfte-  
keit zum Schwanden und er-  
halten die Stimme klar und  
frisch. Sie sind ein so un-  
entbehrliches Hausmittel, daß  
diejenigen, die ihre über-  
raschende Wirkung kennen,  
sie im Hause nie ausgeben  
lassen. Die Schachtel kostet  
in allen Apotheken! Carl  
Niederlage in Lichtenstein-  
Callenberg:  
**Röhren-Apothete.**

**H. Pflanzenmehl**  
empfehlen in prima Qualität  
**Carl Reinbeckel.**

**Turnverein  
Lichtenstein.**  
(D. L.)  
Heute Sonnabend nach der  
Turnstunde  
**Bersammlung.**  
Deutsches Turnfest. Ausnahmen  
Befrieden.

Heute Sonnabend  
**Schweinschlachter**  
h. Heinz Schwäbisch, Röhlig.

Heute Sonnabend  
**Schlachtfest**  
h. Arno Friedel, v. Paul Romy

**Rich. Richter  
Nachf.**  
Inhaber: Karl Bittorf  
**Hohndorf.**

**Zur Wäsche:**  
Borax, lose Pfd. 25 Pf.  
Kernseife Stück 9 "  
Große Kernseife  
Riegel 45 "  
Elsenbeinseife St. 8 "  
Schmier-Seife  
weiß Pfd. 23 "  
Schmier-Seife  
gelb Pfd. 23 "  
Soda Pfd. 5 "  
Stärke Pfd. 23 "  
Feueranzünder 3 P. 25 "  
Bündelholz Päck. 26 "

Neue  
**saure Gurken**  
Stück 10-12 Pf.  
empfehlen bestens  
**Carl Reinbeckel.**

**Gebrauchte Zementrohre**  
1,00 m l. B. w. (welche sich auch  
als Brunnenringe eignen) hat  
billig an verkaufen  
**Albin Döhn, Baumeister,  
Hohndorf.**

**Goldner Helm.**  
Morgen Sonntag abend von 8-10 Uhr  
**entreefreies Zither-Konzert,**  
ausgeführt von Schülern der Küstner'schen Patent-  
Konzert Zither.  
Hierzu ladet ergebenst ein **E. A. Lorenz.**

**Marienau.**  
Gasthof „Grünes Tal“.  
Neues Parkett.  
Morgen Sonntag, zu Königs Geburtstag, von nachmittag 4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
Schnelldige Kapelle Flotte Bedienung.  
Um gütigen Besuch bitten **Hugo Riß.**

**Falschlößchen Rödlig.**  
Heute Sonnabend  
**Grosses Schlachtfest**  
von 10 Uhr an Wellfleisch, später das Heblische.  
Um gütigen Besuch bitten **Bernhard Lorenz.**

Hôtel  
**Braunes Ross**  
Telefon 261 **Oelsnitz i. E.** Telefon 261  
Bestrenommiertes Speise-  
und Vergnügungs-Lokal.

Geben an exakte Näherinnen dauernd große Posten  
**Handschuhe**  
zum Nähen. Kurze Atlasd. 60 Pfg. per Duzend.  
Geben auch einige Diamantmaschinen aus.  
**Julius Rothe, Handschuhfabrik, Oberstrohne.**

**Oehmig-Weidlich-Seife Aromatisch**  
**Lobemir-Seife**  
Die Beste für den Haushalt.  
Sparsam und ergiebig im Verbrauch.  
Schont die Wäsche.  
Man achte genau auf die Firma:  
**C. H. Oehmig-Weidlich.**  
Verkaufsstellen durch obiges Wäscherinnen-Plakat kenntlich.  
Vertreter: **Oskar Stiegler, Lichtenstein-Callenberg.**

Druck nach Vorlag von Rita Hoff & Wilhelm Meyer, für die Redaktionen verantwortlich Wilhelm Meyer, für den Anzeigenteil Otto Hoff; beide in Lichtenstein.

**Die**  
Tagebla  
Amts  
Nr 118.  
Dieses Blatt er  
Ergänze Numm  
Inferate wech  
Anzeigepre  
In den im gericht  
1 Handwagen  
Richter  
Der  
In an jedem Sch  
Da  
\* Der König h  
„Deutschland“ ein  
Telegramm gericht  
antwortet hat.  
\* Durch Annah  
wurde am Donne  
Wahlgewerbe bee  
\* In der Budg  
die Konservation  
Wehranlage alle  
Pflege usw. erörte  
\* Nach Unterf  
zen etwa 80000  
Straßburger Frei  
Angehörigen soll  
verwickelt sein.  
\* Der französi  
gierungsplan mit  
Militär- und We  
von einer Militä  
\* Am Anglist  
zu einem ersten  
Wulgaren gelomm  
\* Bei der Exp  
Charleston (Süd  
zwei Soldaten ge  
lebt.  
\* Von einem  
wurde die Medu  
von Japan verbr  
Ausländisch  
Zuf  
Pariser offizi  
iner Besuche des  
England jeden  
einer deutsch-engl  
gierung der Tripl  
Dagegen zeigten  
Spannung und vo  
Londoner und P  
allen anderen St  
Die Petersbur  
gleich der Anlaß  
Monarchen in B  
man nicht umhin,  
Wunsch der Wen  
zum Wohle ihrer  
bestätigen. Der  
land erscheine als  
russisch-deutschen  
Zahshunderter dur  
net gewesen seien  
die wirtschaftliche  
lebte historische  
lichen Bande zwis  
Beziehungen zwis  
klingt die Stabilit  
bei der Erhaltun  
Europa spiele. I  
Verstärkten Auf  
Jahresenden Grupp  
wenig die Entsch  
Politik, in denen